

#2012

INFOCUS:



Reformen

– Ein neuer Punkt auf der chinesischen Tagesordnung

Der fortgesetzte Erfolg der NCAB Group auf dem Markt verdankt sich hauptsächlich dem raschen Wachstum, das China im vergangenen Jahrzehnt erlebte, und der Fähigkeit der Gruppe, technisch anspruchsvolle Leiterplatten von hoher Qualität preisgünstig herzustellen. Chinas Wirtschaft hat heutzutage Auswirkungen auf uns alle, und so möchten wir uns in dieser „Im Fokus“-Ausgabe mit der gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation im Land befassen und mögliche Zukunftsentwicklungen in den Blick nehmen.

Wir haben Annika Lindblad, die als Analystin mit Schwerpunkt China an der großen nordeuropäischen Bank Nordea in Helsinki tätig ist, gebeten, uns durch eine Reihe von Themen zu führen.

Nicht zuletzt im Hinblick auf die Beziehungen zwischen den USA und China ist Chinas Währungspolitik ein viel diskutiertes Thema. Wo steht China in diesem Punkt heute und wie wird sich sein Handeln in Zukunft auswirken?

„Der Wechselkurs der chinesischen Währung wird gegenwärtig staatlich festgelegt, wobei der CNY (Renminbi) innerhalb einer Bandbreite von 1,0% um den täglich von der chinesischen Zentralbank bestimmten Mittelkurs an den US-Dollar schwanken darf. Darüber hinaus ist bekannt, dass die Zentralbank aktiv in das Marktgeschehen durch Devisenverkäufe und -ankäufe eingreift und so den Wechselkurs steuert.

Dass China als Schwellenland den Wechselkurs seiner Währung bewusst reguliert, ist weder ungewöhnlich, noch vom Üblichen abweichend, denn damit wird für Stabilität gesorgt. Interessant ist nun jedoch, auf welche Weise China begonnen hat, diese Bindung zu lockern. Im April wurde die Bandbreite, innerhalb derer der Wert des CNY schwanken darf, von 0,5 auf 1,0% erweitert, was einen zusätzlichen Schritt in Richtung der Freigabe des Wechselkurses darstellt. Angetrieben wird dieser Prozess, der insgesamt bis zu fünf oder zehn Jahre andauern kann, von Chinas Wunsch, den CNY zu einer der wichtigsten weltweit gehandelten Währungen werden zu lassen. Ein frei gehandelter CNY würde insbesondere ausländischen

„Es scheint, dass man bereit ist, sich zugunsten einer ausgeglichenen Wirtschaft mit einer Wachstumsrate von 8% zufrieden zu geben.“

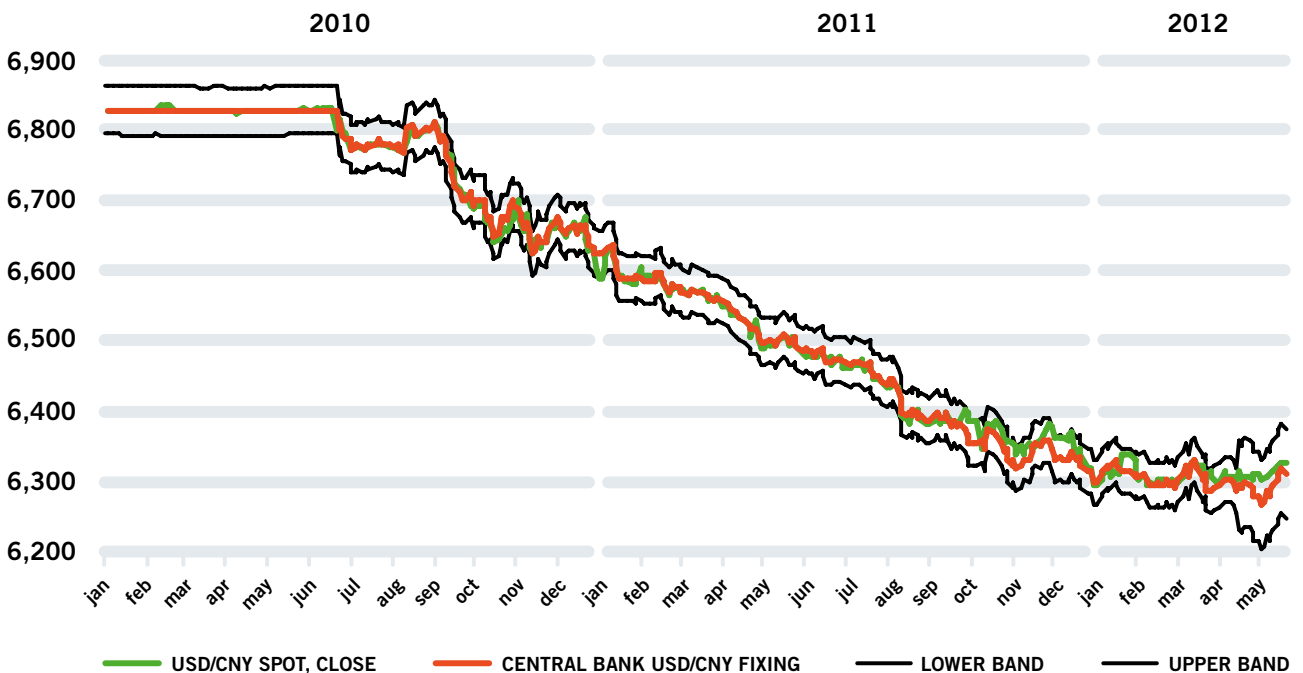


Annika Lindblad, Analystin, Nordea Helsinki

und inländischen Firmen und Investoren zu Gute kommen. Auf der anderen Seite denke ich nicht, dass eine Deregulierung der Währung nennenswerte Auswirkungen auf Chinas Wettbewerbsfähigkeit und Stärke als Produktionsland haben würde.

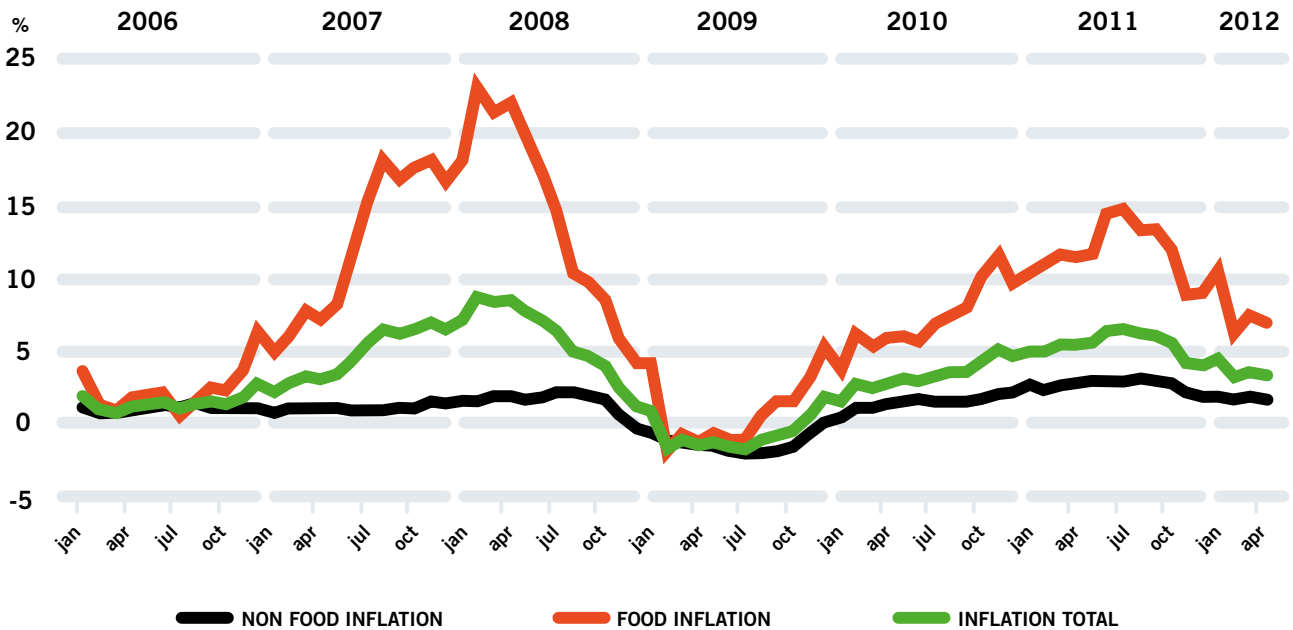
Ein weiterer Hinweis darauf, dass Deregulierung ansteht, ist der Test, den China mit der künstlichen Währung CNH unternommen hat, die in Hongkong frei gehandelt wird. Sie ist gegen den CNY konvertierbar und kann zum Beispiel als Instrument zum Schutz der Währung eingesetzt werden. Diese beiden Währungen wurden zwar

DER WERT DER CHINESISCHEN WÄHRUNG GEGENÜBER DEM US-DOLLAR



Nachdem die chinesische Währung, der Renminbi, in den beiden Vorjahren gegenüber dem US-Dollar über 30% an Wert zugelegt hatte, blieb ihr Verhältnis zum Dollar danach stabil.

INFLATION IN CHINA



Quelle: Nordea Markets & Reuters Ecwin

Nachdem sie im vergangenen Jahr einen Höhepunkt erreichte, ist die Inflation insbesondere aufgrund geringerer Lebensmittelkosten auf einen relativ niedrigen Stand gesunken.

bislang zumeist stabil zum Nennwert gegeneinander getauscht, aber es ist nur schwer vorhersehbar, was in einer Krisensituation geschehen würde. Man könnte sagen, dass der CNH als Erprobungsfall für die Freigabe des CNY fungiert.“

In den letzten Jahren sind die Einkommen in China stark gestiegen. Was hat dazu geführt und mit welchen Folgen ist zu rechnen?

„Die Einkommen steigen immer noch stark an. Im vergangenen Jahr verbesserte sich das Einkommen von Arbeitern, die aus ländlichen Gegenden Chinas in die Städte zogen, im Durchschnitt um 21 Prozent. Das hängt mit dem starken Wirtschaftswachstum und dem verbesserten Lebensstandard zusammen und ist für ein Land in Chinas Lage normal. Außerdem hat sich der Zuzug von Wanderarbeitern in die Städte verlangsamt, was die Höhe der Einkommen

ebenfalls beeinflusst.

Da China in manchen Bereichen nun nicht mehr das Land ist, in dem man am billigsten produzieren kann, ist ein Problem, das sich gerade entwickelt, dass Hersteller ihre Produktionsanlagen von China in Länder wie Vietnam und Thailand verlegen werden. Das betrifft hauptsächlich die Herstellung von einfachen Waren des täglichen Bedarfs und ist ein Signal dafür, dass China sich auf aufwändigere Herstellungsverfahren und auf die Entwicklung des Dienstleistungssektors konzentrieren sollte. Eine Herausforderung, der sich die chinesische Wirtschaft stellen muss, ist die Ausbildung ihrer Beschäftigten, damit sie dem Übergang zu einem Produktionsniveau mit höheren Qualitätsanforderungen gewachsen sind.

Wir beobachten auch den Trend, dass die herstellende Industrie von der Ostküste in die armen Provinzen im Inland zieht, um Kosten zu sparen. Schließlich ist China ein riesiges Land mit einer gewaltigen Anzahl von Arbeitskräften und wird es immer bleiben. Diese Entwicklung steckt noch in den Kinderschuhen, aber sie könnte zu einem Ausgleich des enormen Ungleichgewichts innerhalb Chinas beitragen. Mir liegen keine verlässlichen Statistiken vor, auf die ich mich beziehen könnte, aber diese Entwicklung vollzieht sich wohl hauptsächlich im Bereich der Herstellung einfacher Alltagsgüter.“

Man spricht auch viel über eine drohende Inflation in China. Wie würden Sie die Situation im Hinblick auf Wachstum bzw. Inflation beschreiben? Und wie wirkt sich die Krise Europas auf China aus?

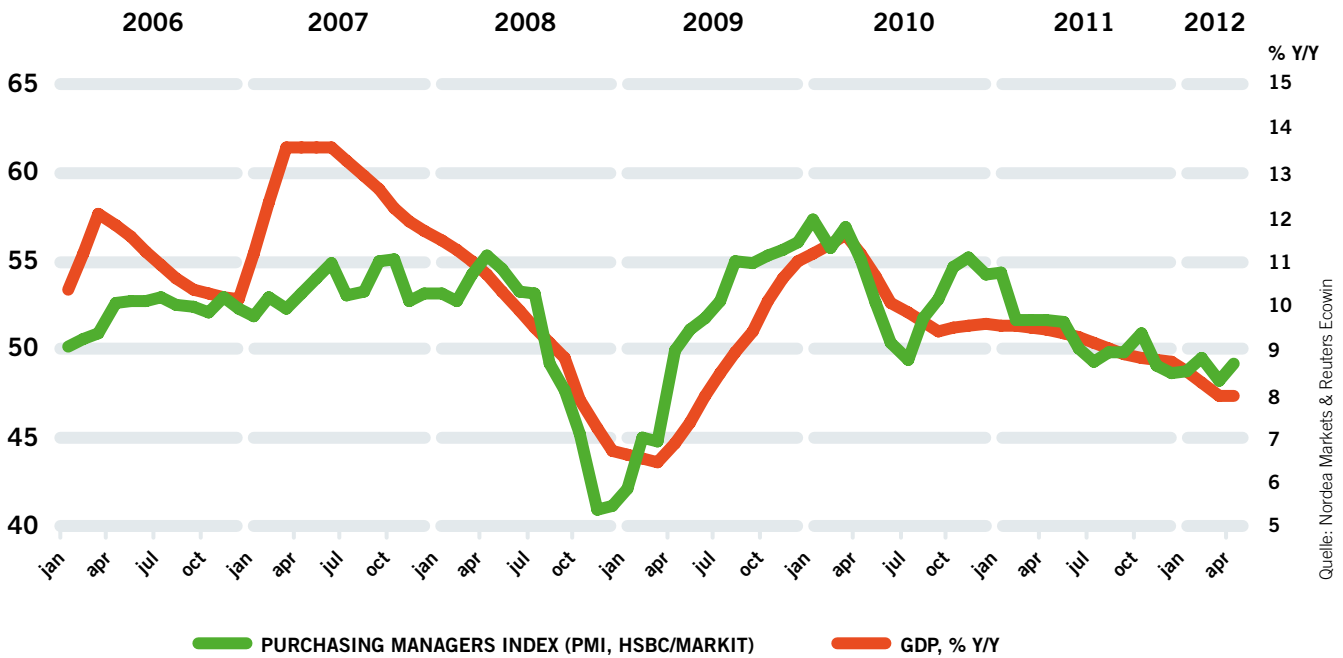
„Das Wirtschaftswachstum hat sich zwar verlangsamt, aber es hat sich bei ungefähr 8 bis 8,5 Prozent stabilisiert. Die Inflationsrate hat sich erheblich verringert und liegt nun unter 4%, hauptsächlich bedingt durch geringere Lebensmittelkosten. Chinas Exporte nach Europa machen ein Fünftel der gesamten Exporte des Landes aus und so hat die Krise Europas selbstverständlich einen negativen Effekt. Solange die Krise jedoch auf Europa beschränkt bleibt, sollte sie sich nicht besonders stark auf China auswirken.

Das geringere Wachstumsniveau, das wir in China beobachten, ist nicht nur durch globale Probleme bedingt, sondern auch durch eine Verlangsamung staatlicher Investitionen sowie durch Bemühungen, die steigenden Wohnkosten einzudämmen. In der gegenwärtigen



Schon länger hofft die Kommunistische Partei auf eine Steigerung des privaten Konsums, doch das Wachstum verläuft nur langsam, was teilweise auf gestiegene Wohnkosten zurückzuführen ist.

CHINAS WIRTSCHAFTSWACHSTUM



Quelle: Nordea Markets & Reuters Ecowin

Das Wachstum der chinesischen Wirtschaft hat sich im vergangenen Jahr verlangsamt und bei 8.0 – 8.5% eingependelt.

Situation verfolgen die Behörden einen anderen Ansatz als während der Finanzkrise der Jahre 2008-09. Chinas Wirtschaft ging aus der Krise besser als die der meisten anderen Nationen hervor. Das verdankte sich in hohem Maße staatlichen Unterstützungsmaßnahmen in Form von neuen Investitionsprojekten und einer Lockerung der Geldpolitik, z. B. niedrigeren Zinssätzen und Eigenkapitalanforderungen. Die größten und wichtigsten Banken gehören dem Staat und stellten Investoren, insbesondere staatseigenen Unternehmen, Kredite zur Verfügung.

In den vergangenen sechs Monaten reagierte der Staat jedoch nicht wieder so. Stattdessen verfolgte er eine etwas andere Strategie und konzentrierte sich darauf, ohne Investitions- und Inflationsblasen ein ausgewogenes Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zu erreichen.

Es scheint, dass man bereit ist, sich zugunsten einer ausgeglichenen Wirtschaft mit einer Wachstumsrate von 8% zufrieden zu geben.“

Wie wichtig ist heute die Binnennachfrage für Chinas Wirtschaft?

„Wir haben bislang immer dann, wenn die Exporte sich verlangsamen, festgestellt, dass öffentliche Investitionen als Hilfsmotor für die Wirtschaft ansprangen. Wenn wir die heutige Situation mit der Situation vor der Finanzkrise im Jahr 2008 vergleichen, ist der prozentuale Anteil von Exporten am BIP um ungefähr 10 Prozentpunkte auf 25-30 Prozent gesunken. Außerdem ist der Staat nicht zum Sparen gezwungen, da sich die öffentlichen Haushalte Chinas in einem erheblich besseren Zustand befinden als die der Vereinigten Staaten oder der europäischen Länder. In vielen anderen Ländern behindern staatliche Einsparungen das Wachstum erheblich. Doch wie ich bereits sagte, hat sich China in diesem Jahr gegen einen expansiven Ansatz entschieden.“

In ihrem jüngsten Fünfjahresplan, der 2011 beschlossen wurde, drückte die Kommunistische Partei die Hoffnung aus, dass die private Binnennachfrage eine wichtigere Rolle spielen würde, doch ist dies bislang trotz steigender Einkommen nicht eingetreten. Diese Entwicklung verläuft relativ langsam. Teilweise hängt dies mit höheren Wohnkosten zusammen, aber vor allem mit der Abwesenheit eines

sozialen Sicherheitsnetzes, wodurch die Menschen gezwungen sind, Geld für Grundbedürfnisse wie medizinische Versorgung und Altersversorgung zurückzulegen. Und trotz sehr niedriger Sparzinsen tun sie das auch.“

Wie sehen denn nun Chinas Zukunftspläne aus?

„Man zieht ernsthaft in Erwägung, die Kapitalmärkte zu öffnen und zu reformieren. Wie ich schon erwähnt habe, hat China die Absicht, dass die Währung frei gehandelt, der Kreditmarkt geöffnet und staatlicher Einfluss auf den Bankensektor reduziert wird, und anderes mehr. Man will auch neue Wachstumsstrategien finden, die dem Rechnung tragen, dass China mit seiner bald schrumpfenden Bevölkerung zunehmend von billigeren Herstellerländern Konkurrenz bekommen wird. Die Förderung des privaten Konsums wird eine weitere bedeutende Herausforderung für die Wirtschaft darstellen. China wird in der Zukunft entscheidende Reformen durchführen müssen, und man erwartet von der neuen Generation von Führungskräften, die in diesem Herbst ernannt werden sollen, dass sie sich mit diesen Fragen befasst.“

In langfristiger Hinsicht gibt es einen 30-Jahres-Plan, den die Weltbank und China gemeinsam aufgestellt haben. Er nimmt u. a. die Rolle des Staates und der Privatwirtschaft in den Blick und betont die Notwendigkeit einer größeren Verlagerung hin zur Privatwirtschaft und der Förderung von Innovation, Forschung und Entwicklung, von grünen Investitionen als Wachstumschance, der Förderung von Gleichberechtigung und sozialer Sicherheit, der langfristigen Abstützung der Staatsfinanzen sowie der Einbindung Chinas in die internationalen Märkte.“

Was tut sich an der politischen Front? Wird China zur Demokratie?

„Der Prozess, der den für diesen Herbst vorgesehenen Wechsel in der Kommunistischen Partei und der Staatsführung vorbereitet, verläuft relativ reibungslos. Die wichtigsten Persönlichkeiten der neuen Führungsgeneration sollen bereits selbst an der Planung



des jüngsten Fünfjahresplans beteiligt gewesen sein und die Entwicklungen werden vermutlich weiterhin in Übereinstimmung mit diesem Plan verlaufen. Ein Unterschied ist hierbei, dass die neuen Führungskader gebildeter und internationaler ausgerichtet zu sein scheinen als ihre Vorgängergenerationen. Dies sollte zu einer Beschleunigung der Internationalisierung der chinesischen Märkte beitragen.

Was die Frage nach einem möglichen Demokratisierungsprozess betrifft, so ist es schwierig, auch nur annähernd genaue Vorhersagen zu treffen. Am wahrscheinlichsten erscheint jedoch die Aussicht, dass sich die heutige bestehende Verbindung aus zentralistischem regiertem, kommunistischem Staat und Marktwirtschaft sehr langsam in Richtung von mehr Demokratie bewegen wird. Üblicherweise wird Demokratie für Menschen dann zum Thema, wenn ihr Lebensstandard steigt, doch schnelle Fortschritte sind selten und Chinas enorme Größe wirkt sich erschwerend auf organisierte und effektive Protestaktionen aus.

Die Tatsache, dass der Staat nun versucht, etwas gegen den raschen Anstieg der Wohnkosten zu unternehmen, lässt sich als

Resultat von zunehmenden Forderungen seitens der Bevölkerung verstehen. Wenn die Einkommen zu langsam wachsen, werden immer mehr Menschen Veränderungen einfordern, was schließlich zu einer demokratischeren Gesellschaft führen könnte.“

**Wie steht es in China um die Rechtsstaatlichkeit?
Wie problematisch ist die Korruption?**

„Hier sollten wir zwischen den Menschen, die innerhalb der chinesischen Gesellschaft leben, und ausländischen Firmen und Investoren unterscheiden. Firmen aus dem Ausland haben tatsächlich mit Korruption und einer von Mängeln behafteten Justiz zu kämpfen, aber solche Probleme bestehen in allen Schwellenländern. Verglichen mit anderen ist China ein Land, das Firmen aus dem Ausland gastfreundlich aufnimmt. Im Bericht „Doing Business“ der Weltbank, der 183 Länder nach diesen Gesichtspunkten bewertet, erscheint China auf einem vergleichsweise guten 91. Platz, berücksichtigt man Russland an 120ster Stelle, Brasilien auf Platz 126 und Indien auf Platz 132.“



Eine junge Frau in Schanghai erhält von einem Mann, der Kiromanti – Handlesekunst – praktiziert, Hinweise auf ihren zukünftigen Ehemann.

Informationen schenken Ihnen die Macht zur Veränderung

HANS STÄHL
CEO NCAB GROUP



Die heutige Welt verändert sich rasch und es scheint, dass die Wellen zyklischer Fluktuationen kürzer und ausgeprägter verlaufen. So war 2009 zum Beispiel ein Krisenjahr, in dem die Produktion um 20% sank, nur um im Jahr darauf wieder um 30% zu steigen. Heute befindet sich Europa mitten in einer neuen Krise. Wenn man sich anschaut, was vor 20 Jahren die Norm war, dann erkennt man, dass Krisen damals zwei Jahre andauerten und ungefähr alle 10 Jahre auftraten.

Wirtschaftszyklen scheinen auf jeden Fall kurzlebiger geworden zu sein. Diejenigen unter uns, die in der herstellenden Industrie arbeiten, müssen daher auch schneller auf diese rapiden Schwankungen reagieren und Produktionskapazitäten umsichtig und angemessen planen. Wir müssen diese Zyklen genau verstehen und proaktiver vorgehen.

Unser Geschäftskonzept ermöglicht es uns, auf die Veränderungen des Marktes, die mit der Zeit auftreten, effektiv einzugehen. Durch unsere Fabriken verfügen wir über eine gewaltige Fertigungskapazität und können die Produktion ohne Zeitverlust auf einen größeren Maßstab umstellen. Wenn wir heute beispielsweise die Kapazität unseres Hauptbetriebs bloß zu 30% nutzen würden, wäre eine Jahresproduktion im Wert von 250 Millionen Euro die Folge.

Bis zu 95% aller Leiterplatten, die NCAB produziert, werden in China hergestellt, einem Wirtschaftsraum, der von extrem schnellem Wachstum gekennzeichnet ist. Zur Zeit beobachten wir sowohl die Anfänge der Verlagerung einiger Produktionsanlagen weg von der Hauptindustrieregion im Südosten Chinas, als auch einen raschen Wandel in der Finanzstruktur des Landes in Bezug auf Einkommen, Besteuerung und andere Aspekte. Es ist von äußerster Wichtigkeit, dass wir diese Veränderungen verstehen, um zum Beispiel hinsichtlich unserer Beschaffungsprozesse für neue Fabriken die richtigen Entscheidungen treffen zu können.

NCAB ergreift alle erforderlichen Maßnahmen, um sicherzustellen, dass wir hinsichtlich der sich ändernden Steuer- und Umweltschutzgesetze ebenso wie auf anderen Gebieten der Gesetzgebung auf dem neuesten Stand sind. Auf diese Weise können wir unseren Kunden die bestmöglichen langfristigen Lösungen und Konditionen anbieten. Eine Reihe von Partnern und Organisationen unterstützen uns mit Informationen. Zu diesen Quellen gehört selbstverständlich auch unsere Bank. Wir freuen uns über diese Gelegenheit, etwas von diesen Informationen mit Ihnen teilen zu können und hoffen, dass Sie unser Interview mit der China-Expertin Annika Lindblad von der Nordea Bank interessant und aufschlussreich finden.



Möchten Sie mehr über die wirtschaftlichen Entwicklungen in China erfahren?

- » [Nordeas regelmäßige China-Analysen](#)
- » [Berichte und Prognosen des IWF zu China](#)
- » [Berichte des Magazins Economist zum Thema China](#)
- » [Berichte der Zeitung Financial Times zum Thema China](#)

Themen, die in früheren Ausgaben behandelt wurden

Lesen Sie frühere Ausgaben unseres Newsletters. Klicken Sie auf den Link, um den Newsletter in Ihrem Browser zu öffnen. Sie finden alle unsere Newsletter unter: www.ncabgroup.com/newsroom/

- » **Nachhaltigkeit**
2012 04 05 | NEWSLETTER 1 2012
- » **Die Prüfung aller Details garantiert Qualität**
2011 06 18 | NEWSLETTER 2 2011
- » **Kundenservice**
2011 12 15 | NEWSLETTER 4 2011
- » **Anpassung an eine sich verändernde Elektronikindustrie**
2011 03 16 | NEWSLETTER 1 2011
- » **Qualitätssicherung**
2011 11 09 | NEWSLETTER 3 2011
- » **Entwicklungen in China**
2010 12 16 | NEWSLETTER 4 2010

Behandeln wir die falschen Themen?

Wir sind stets auf der Suche nach interessanten Themen, auf die wir einen genaueren Blick werfen sollten. Es gibt ein Thema, über das Sie mehr erfahren möchten, oder Sie möchten uns einen Kommentar zu dem zukommen lassen, was wir geschrieben haben? Kontaktieren Sie uns und teilen Sie uns Ihre Anregungen mit.

Email: sanna.rundqvist@ncabgroup.com